

12. / XII 1914.

Eine Ansprache des Königs Ferdinand.

S. Sofia, 10. Dezember. (Meldung der Agence Telegraphique Bulgare.) Der König empfing heute abends die parlamentarische Abordnung, die damit betraut worden war, ihm die Antwort des Sohranje auf die Thronrede zu übermitteln.

Bei dieser Gelegenheit hielt der König folgende Ansprache:

„Es hat mir stets Vergnügen bereitet, mit den Delegierten der Nationalversammlung zusammenzutreffen und mit ihnen einen Gedankenaustausch über die Lage und die Verwaltung des Landes zu pflegen. Dieses Jahr jedoch, inmitten der Ereignisse, die sich um uns abspielen, entbehrt der Kontakt mit den Vertretern des Volkes nicht einer gewissen Bedeutung für den Staat. Ich wünsche, meine Herren, von Ihnen zu hören, welche Sorgen heute die Nation bedrücken, und mit Ihnen den Gedanken, den meine Seele hegt, und meinen Glauben zu teilen, daß dank der Festigkeit und der Weisheit der Bulgaren der Staat aus den neuen Prüfungen unverfehrt und unbedroht in seiner Zukunft hervorgehen wird. Ich bin in der Tat stolz, den Tugenden der bulgarischen Nation die verdiente Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Als die bulgarische Nation im Jahre 1912 mit einmütiger Begeisterung und mit einer Tapferkeit, die bis zum heutigen Tage nicht übertroffen wurden, einen mächtigen Gegner niederschmetterte, hat die Welt ihre außerordentlichen militärischen Eigenschaften anerkannt. Aber die bürgerlichen Tugenden, die die Nation in ihrem Mißgeschick an den Tag legte, indem sie die Schicksalsschläge mannhaft ertrug und sich mit Feuereifer von neuem der Arbeit hingab, um die ihr gestellten Ziele zu erreichen, haben ihr Ansehen im Auslande noch mehr gehoben, als es ihre Siege vermocht hatten, und in den Herzen aller dem Vaterlande ergebenen Söhne die Glut von neuem angefaßt. Heute, wo ganz Europa in Flammen steht, wo die Feuersbrunst um sich greift und uns näher kommt, wo alle Völker ringsum sich rühren und ihre Truppen Gewehr bei Fuß halten, hat unsere Nation mit einer Kaltblütigkeit und Klugheit, die ein unbestreitbares Zeugnis ihrer politischen Weisheit und Reife darstellen, sich ihr Urteil über die Lage gebildet und die von ihr zu befolgende Haltung sich vorgezeichnet. Nunmehr sind die Blicke des Zaren und des Volkes auf Sie gerichtet und auf die Ratschläge, die Sie erteilen. Den von Ihnen dargelegten Anschauungen entnehme ich, daß Sie für das Wohl der Nation besorgt und entschlossen sind, auf dem Altar des Vaterlandes und für die Interessen der Nation alles zu opfern. Das ist mir eine Beruhigung und flößt mir die Zuversicht ein, daß auch in Zukunft zwischen Nation und Krone vollen Einvernehmen bestehen wird und daß wir aus diesem Einvernehmen die nötige Kraft schöpfen werden, um die Zukunft Bulgariens zu sichern. Möge Gott über die Geschehnisse des Vaterlandes wachen und unsere gemeinsamen Bemühungen mit Erfolg krönen!“